

Straßenkinderprojekte Snehalaya und Kinderfreundliche Stadt Guwahati

(Status und Fortschrittsbericht, Januar 2019)

1 Euro

pro Tag reicht, ein
Waisenkind ganz-
heitlich zu fördern



Kinder sollen lernen können, spielen und Spaß haben. (Foto: Petra Hausmann, Guwahati, Heim Jyoti Snehalaya, 2018)



Prekäres Leben in den Slums. (Bahnhof Guwahati, 2018)

Ende 2018 befreite ein mobiles Snehalaya Team am Bahnhof Guwahati 14 verschleppte Kinder, die als Arbeitssklaven verkauft werden sollten. Die Kinder wurden temporär in einem Snehalaya Heim untergebracht und befinden sich mittlerweile wieder bei ihren Familien.

Eine kinderfreundliche Stadt?!

Migration in die Armut: Zehntausende Menschen fliehen jährlich vor Armut, Gewalt und den Folgen des Klimawandels von den Ausläufern des Himalayas in die Millionenstadt Guwahati. Dort stranden sie oft in Elendsquartieren. Sie leben als Bettler oder Tagelöhner. Besonders die Kinder und Jugendlichen leiden unter unsäglichem Armut und viele besuchen keine Schule.

Unsere Vision, Kinderfreundliches Guwahati: Mit unserer Hilfe kümmert sich unser Partner Snehalaya („Haus der Liebe“) um diese Kinder. Neben der Förderung von etwa 200 Kindern in Waisenheimen in Guwahati (und 50 in Shillong) gilt unser besonderer Fokus seit 2007 tausenden Straßenkindern in der Stadt. In nun über 45 Nachbarschaftszentren werden die Kinder aus den Slums von Sozialarbeitern betreut. Wir finanzieren Brückenkurse, um die Kinder auf den Schulbesuch vorzubereiten. Etwa 8.000 Kinder haben wir bereits in eine Schule oder Berufsausbildung begleitet.

Seit 2007 konnten wir zusammen mit vielen Partnern in Guwahati die Zahl der Straßenkinder in Guwahati auf unter 10.000 halbieren.



Welche Möglichkeiten werden sie haben?
(Foto: Nicola Schaefer, Guwahati, 2018)



Im Nachbarschaftszentrum können die Kinder spielen, sich erholen und werden schulisch gefördert. (Guwahati, 2018)



2017 besuchte die Schauspielerin Ursula Karven die Müllhalde für die „Ein Herz für Kinder“-Gala. (Guwahati, 2017)

Ein Beispiel: Die Kinder von der Müllkippe

Menschenunwürdiges Leben: Ein Beispiel für viele Slumquartiere ist die Situation an der Müllhalde in Boragaon. Es stinkt erbärmlich. Überall versuchen Kühe, Aasgeier, streunende Hunde und Ziegen im Müll etwas Essbares zu finden und hinterlassen ihre Exkrememente. Es gibt keinen Stromanschluss, keine Toiletten, und die einzige Pumpe liefert nur verseuchtes Wasser.

Leben im und vom Müll: Rund 70 Familien leben dort von Erlösen aus Flaschen, Metallen und Elektroschrott – aus dem Müll geklaubt. Meist helfen die Kinder. Ca. 270 Mädchen und Jungen arbeiten im Müllberg und sind großen gesundheitlichen Gefahren durch giftige Chemikalien und abrutschenden Müll ausgesetzt. Ärztliche Hilfe können sich die Familien nicht leisten. Kaum eines der Kinder besucht eine Schule. Sie bleiben im Teufelskreis der Armut gefangen.

Unser Projekt für die Kinder in den Slums: 2016 wurde ein Kinderzentrum in Boragaon für die Kinder eingerichtet, die auf und von der großen Müllkippe leben – eines unserer 45 Zentren in der Stadt. Sozialarbeiter haben Kontakt zu den Eltern aufgebaut und bemühen sich, den Kindern ganzheitlich zu helfen. Sie erhalten medizinische Check-ups, kostenlose Medizin und eine warme Mahlzeit. Brückenkurse bereiten sie auf den Unterricht in einer der städtischen Schulen vor. Sie lernen neugierig und freuen sich auf den Schuleintritt. Gelingt dies, begleiten und unterstützen wir sie weiter durch Nachhilfe und sozialpädagogische Fachkräfte. Dann haben sie eine Zukunft!

Inzwischen haben wir an allen wesentlichen sozialen Brennpunkten der Stadt solche Tagesbetreuungen eingerichtet – für derzeit etwa 2.000 Kinder.

2018 besuchte Mitri Sirin vom ZDF Morgenmagazin die Kinder auf der Müllhalde. Hier ist sein Bericht:

<https://www.youtube.com/watch?v=FvNzNrdvaq>

Jetzt lacht er wieder. Der kleine Moijudiin Ali litt unter einer riesigen, schmerzhaften Wucherung an seiner Hand, die er sich auf den Müllbergen von Guwahati zugezogen hatte. Die Familie ist zu arm, um ihn behandeln zu lassen. Deshalb hatte Childaid Network mit Unterstützung des Reisetams um Ursula Karven zugesagt, dem Jungen die Behandlung zu ermöglichen.



In einer mehrstündigen, komplizierten Operation 2018 wurde Moijudiin die Geschwulst entfernt. Damit sich auf der Müllhalde die Wunde nicht wieder entzündet und gut ausheilt, lebte Moijudiin vorübergehend im Snehalaya Waisenheim Ila. Er freut sich, dass seine Hand wieder gesund wird.



Das neue Snehalaya Waisenheim Jyoti in Belthola wurde mitfinanziert von Bild hilft e.V. – Ein Herz für Kinder. (Foto: Fr. Thadeus Kujur, Guwahati, Belthola, 2018)



Mit einem großen Fest wurde das neue Heim eingeweiht. (Guwahati, Belthola, Januar 2018)



Die Jungs freuen sich auf einen Ausflug. (Guwahati, Ila, 2018)

Ein neues Zuhause

Anita und ihre Freundinnen strahlen: Im Februar 2018 konnten sie mit 35 anderen Mädchen das neue Jyoti Snehalaya Waisenheim in Belthola beziehen. Statt auf der Straße zu leben oder auf der Müllhalde nach Ess- und Verwertbarem zu suchen, erhalten sie dort Verpflegung, Unterkunft und medizinische Versorgung, werden liebevoll wie in einer großen Familie betreut und dürfen zur Schule gehen und ihre Interessen entfalten. Jetzt träumen sie von einem guten Beruf, z.B. als Lehrerin oder Krankenschwester und einem eigenverantwortlichen Leben in Würde.

Alle Mädchen besuchen tagsüber die Schule: Nachmittags werden sie bei den Hausaufgaben und beim Nachholen des Lernstoffs betreut. Neben den Schulmaterialien bekommen die Mädchen regelmäßig neue Kleidung und Schuhe sowie die notwendigen Hygieneartikel. Dreimal täglich gibt es eine gesunde und ausgewogene Mahlzeit. Spiel- und Sportgeräte im Hof des Hauses dienen der Erholung, außerdem können die Mädchen Tanzkurse und Sportaktivitäten außerhalb des Heims besuchen. In der Großfamilie übernehmen alle kleine Aufgaben – und regelmäßig gibt es Feste und manchmal Gruppenausflüge auch mit Bewohnern der anderen Heime.

Die Mädchen kommen aus sehr schwierigen Verhältnissen: Oft hatten sie kein richtiges Zuhause, lebten mit Verwandten oder alleine auf der Straße oder im Slum am Bahngleis. Manche wurden aus Zwangsarbeitsverhältnissen im Haushalt oder gar der Prostitution gerettet. Das Heim Jyoti Snehalaya eröffnet diesen Mädchen neue Lebensperspektiven. Es bietet ihnen eine sichere Umgebung zum Lernen und Entfalten. Dort können sie sich von ihrer oft traumatischen Vergangenheit erholen, ihre Talente und Fähigkeiten entdecken und Zukunftspläne entwickeln.

Den Kindern geht es gut in den Snehalaya Heimen



Mit Spaß bei der Sache. (Heim Dhirenpara Snehalaya, 2018)

Alle Fotos: Petra Hausmann.



Hier entstehen wunderschöne Weihnachtskarten. (Heim Auxilium Snehalaya, 2018)



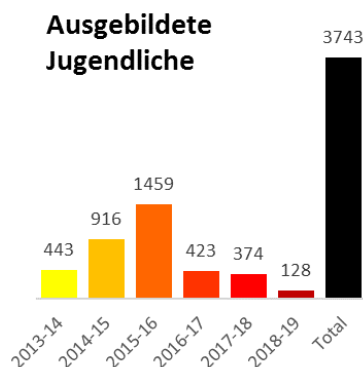
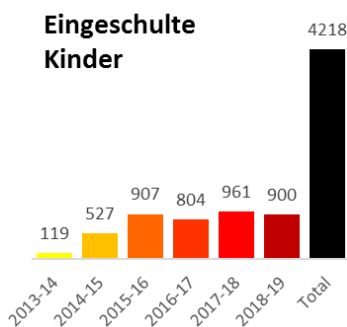
Mit Eifer wird gemalt und dann stolz das Ergebnis präsentiert. (Heim Ila Snehalaya, 2018)



Bijoy Kahit und John Paul haben es geschafft. Die beiden Snehalaya Alumni traten in die Handelsmarine ein. (Guwahati, 2018)



Kukil hat sich selbst beigebracht, aus alten Zeitungen praktische und formschöne Gegenstände zu fertigen. Jetzt helfen wir ihm, sein Talent kommerziell zu nutzen, und bieten Trainings auch für die anderen Jugendlichen an. (Guwahati, Dhirenpara, 2018)



Ausblick

Unsere Arbeit ist noch nicht beendet: Zwar konnten mittlerweile über 3.300 Kinder eingeschult und über 3.600 Jugendlichen eine Ausbildung ermöglicht werden. Aber noch leben tausende Kinder auf der Straße und sind in Gefahr, in Zwangsarbeit, Bettelei oder Armutsprostitution zu landen. Ihnen wollen wir durch die Fortführung des Projektes ein menschenwürdiges Leben ermöglichen.

Nachhaltige Erfolge sichern: Die ersten 88 der von uns in den Heimen über die letzten 12 Jahre betreuten Kinder haben die Schule mit sehr guten Ergebnissen abgeschlossen und sind nun volljährig. Jetzt gilt es, durch ein umfassendes After Care Programm diese Erfolge nachhaltig zu sichern. Wir ermöglichen den Jugendlichen eine qualifizierte Berufsausbildung in einem unserer Zentren oder vermitteln sie in eine gute Stellung auf dem Arbeitsmarkt entsprechend ihren Wünschen und Fähigkeiten. Für bis zu drei Jahre werden sie in einem Wohnprojekt mit anderen Jugendlichen untergebracht. Außerdem werden sie weiterhin persönlich betreut.

Wir danken allen Spendern, die uns dieses Programm ermöglichen. Bitte unterstützen Sie auch in 2019 das Projekt Snehalaya und Kinderfreundliches Guwahati und verhelfen Sie benachteiligten Kindern zu einer besseren Zukunft!

Januar 2019, Dr. Maria Decker, Koordination Förderpartner, Childaid Network



Auch sie soll eine Chance haben. (Foto: Josef Hahnen, Guwahati, 2018)